

# Wortmeldung nach dem VIII. Parteitag

## Aufruf

### Jeder TU-Angehörige ein Neuerer und Rationalisator!

Die Direktive des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zum Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1971 bis 1975 nennt den Hauptweg, um das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu erhöhen:

- Sozialistische Rationalisierung
- Intensivierung
- Steigerung der Effektivität.

Im Beschluß der Vertrauensleuteversammlung unserer Universität vom 13. 7. 1971 werden alle TU-Angehörigen aufgerufen, sich einzureihen in die große Bewegung unserer Neuerer und Rationalisatoren.

**ARBEITER, ANGESTELLTE, STUDENTEN UND WISSENSCHAFTLER!** Sozialistische Rationalisierung an der Technischen Universität Dresden und Modernisierung unserer materiell-technischen Basis geht jeden an!

Wir brauchen die Ideen, Vorschläge und aktive Mitarbeit jedes einzelnen und aller Kollektive!

#### WIR STELLEN DIE FRAGE:

- Wie erreichen wir eine Erhöhung der Effektivität der Ausbildung durch noch bessere Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums?
- Wie nutzen wir unsere neuen Studiendokumente als das wichtigste Rationalisierungsmittel?
- Was ist zu verbessern, um den Stu-

dienablauf weiter zu optimieren und die Effektivität des Selbststudiums zu erhöhen?

- Wie sichern wir höhere Effektivität und Qualität in Ausbildung und Forschung durch zielstrebige Auswertung und Anwendung der Sojawissenschaft, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Kooperation und Konzentration?

- Wo gibt es unbewegliche Grundmittel, das sind Gebäude, bauliche Anlagen, Arbeits- und Unterrichts-räume, die rationeller genutzt werden können?

- Welche beweglichen Grundmittel können vielseitiger und besser genutzt, zentralisiert oder anderen zur Verfügung gestellt werden? Das sind:

Kraftmaschinen und Anlagen, Fernleitungseinrichtungen, Arbeits- und Werkzeugmaschinen, Datenverarbeitungsanlagen und ihre peripheren Geräte, technische Anlagen und Geräte zur Rationalisierung des Unterrichtsprozesses, wissenschaftlich-technische Geräte aller Art, Werkzeuge, Prüf- und Meßmittel, Hebezeuge und Fördermittel, Fahrzeuge, Werkstatt-, Labor- und Arbeitsplatzausstattungen sowie Büro- und Verwaltungseinrichtungen.

- Auf welche entscheidenden Schwerpunkte mit dem Ziel hoher Effektivität sollten wir die im Fünfjahr-

plan zur Verfügung stehenden Mittel zur Modernisierung der materiell-technischen Basis der TU konzentrieren (außer Bauinvestitionen)?

Sozialistische Rationalisierung, Steigerung der Effektivität und Intensivierung sind erstrangige Aufgaben von hoher politischer und gesamtgesellschaftlicher Bedeutung.

Auch an unserer Universität geht es um die Frage: „Unser aller Eigentum – wie nutzen wir es?“

Wir rufen auf: Jeder TU-Angehörige ein Neuerer und Rationalisator! Rektor und UGL stellen über gesetzlich festgelegte Neuererprämien hinaus zur Fröhmierung der besten Vorschläge 20 000 M bereit, die von einer Kommission unter Ausschluß des Rechtsweges vergeben werden. Jeder Vorschlag wird ausgewertet und beantwortet.

Richten Sie Ihre persönlichen oder kollektiven Gedanken, Hinweise und Vorschläge bis zum 15. 10. 1971 unter dem Stichwort „Sozialistische Rationalisierung“ schriftlich an: Rektorat der TU, Mommsenstraße 13, oder UGL der TU, Weißbachstraße 2.

Rektor, UGL und FDJ-Kreisleitung werden die besten Vorschläge nutzen zur Ausarbeitung einer TU-Rationalisierungskonzeption für den Fünfjahresplanzeitraum 1971–1975, die als Bestandteil unserer Wettbewerbskonzeption in allen Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen zur Diskussion gestellt wird.

## 200 000 M in der Kiste

In der letzten UZ schrieb Dipl.-Ing. Böhme, Vertrauensmann an der Sektion 17, daß das Lohmann-Observatorium ein astronomisches Großgerät besitzt, einen Astrographen vom VEB Carl Zeiss Jena, der rund 200 000 Mark gekostet hat. Seit zwei Jahren steht das Gerät da – allerdings in der Kiste, und kann nicht genutzt werden. 30 000 Mark werden benötigt, um die zum Aufstellen nötigen Umfassungsmauern zu bauen. Zugegeben, viel Geld.

Aber im Sinne der Beschlüsse des VIII. Parteitages ist es nicht, wenn ein so teures Gerät vielleicht noch ein drittes Jahr unseren Grundmittelfonds belastet, ohne Nutzen zu bringen.

Wo gibt es weitere Beispiele für ungenutzte oder nicht ausgelastete Maschinen und Geräte? Haben Sie Vorschläge, wie sie rationeller eingesetzt werden können? Die UZ nimmt Ihre Hinweise gern entgegen.



## Kommunisten fallen nicht vom Himmel, sondern müssen erzogen werden

Von Genossen Dr. Groß, Sektion Informationstechnik

Nicht erst seit dem VIII. Parteitag spielt die Lösung „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ eine große Rolle. Seit den Parteiwahlen, seit dem Dokumentenaustausch hat auch bei uns jeder Genosse einen Parteilauftrag zum ständigen, täglichen politischen Gespräch mit zwei bis drei Parteigenossen. Diese Gespräche werden organisiert. Wir hatten die Aufgabe nicht konkret genug formuliert, die Abrechnung dieser Aufträge nicht richtig kontrolliert.

Die Sektionsparteilung beschloß deshalb in Übereinstimmung mit den Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen einen exakten Führungsplan zur Auswertung des VIII. Parteitages. Dieser Plan der Sektionsparteilung ging aus von der unmittelbaren Organisation des Gemeinschaftsempfanges an den Tagen des Parteitages, ging weiter über die Festlegung von Gesprächen mit bestimmten Mitarbeiterkreisen in der Sektion, mit der Sektionsleitung, mit den Meistern, über die APO mit allen Gruppen, mit allen Forschungs-kollektiven, mit allen Studenten, die an der Sektion anwesend waren. Es wurden Problemdiskussionen organisiert und auf Verpflichtungen anlässlich des VIII. Parteitages orientiert.

Es gab eine Vielzahl von Einzel- und Kollektivaussprachen, an denen alle Sektionsangehörigen beteiligt waren. Dabei ist neu, daß sich viele Parteigruppen planmäßig auf die Gespräche für die jeweils nächsten Tage vorbereiteten und jeder Parteilauftrag abgerechnet wurde. Wir haben uns also nicht in eine Hektik drängen lassen, wir haben das

wirklich systematisch geplant und geführt.

Zu einigen Ergebnissen der Gespräche:

- Das erste Ergebnis besteht darin, daß wir mit Hilfe dieser Gespräche überall eine reale Einschätzung der Lage vornehmen konnten.

- Wir entdeckten bei diesen Gesprächen auch eine Reihe Reserven ideologischer Natur. Wir haben einige Kollegen in ihrem Bewußtsein unterschätzt und merkten, daß sie sich stark mit den Problemen beschäftigt hatten und eine positive Haltung an den Tag legten.

- Wir merkten auch, daß die Mehrzahl der Parteigenossen ernsthaft mitdenkt beim Eindringen in die Parteibeschlüsse und bei ihrer Realisierung. Es gab während dieser ersten Phase eine Vielzahl von Verpflichtungen in unserer Sektion, Verpflichtungen, die sich mit dem Studium der Beschlüsse des Parteitages beschäftigten, mit Rationalisierungsfragen, mit der Verbesserung der Effektivität unserer Arbeit, aber auch mit solchen Fragen wie dem Studium der russischen Sprache.

- Wir schätzen ein, daß unsere Genossen noch nie so aktiv im politischen Gespräch mit allen Sektionsangehörigen waren wie gerade jetzt.

- Wir vertieften das Vertrauen der Kollegen zur Partei.

Einige Schlußfolgerungen für unsere Führungstätigkeit:

Die Beschlüsse der Grundorganisation zur Auswertung des VIII. Parteitages müssen so klar und konkret gestaltet werden, daß sie für alle verständlich

sind und alle Sektionsangehörigen in die Auswertung und Realisierung der Beschlüsse einbeziehen.

Zweitens: Die Aktivitäten der Genossen zum ständigen politischen Gespräch werden wir geplant weiterführen.

Drittens wurden in den Gesprächen mit den Parteigenossen nicht alle Probleme und Fragen gelöst und geklärt. Wir orientieren darauf, daß wir auf jeden Vorschlag eine Antwort geben werden. Dazu hat die Parteilung besonders den Genossen der staatlichen Leitung unserer Sektion Parteiläufe übergeben.

Viertens: Wir müssen alle Ansatzpunkte für Gespräche weiter ausbauen und festigen. Das gilt besonders für die Bereiche der Arbeiter, auch mit dem Ziel der Gewinnung von Kandidaten aus diesen Bereichen.

Fünftens: Wir werden in der weiteren Auswertung des VIII. Parteitages alle bei den Kollegen noch offenen Fragen klären, wie das zum Beispiel bei uns in der Sektion die führende Rolle der Arbeiterklasse ist.

Die zweite Phase unseres Planes, in der wir uns gegenwärtig befinden, ist gekennzeichnet durch das systematische Studium der Materialien. Es gilt Verpflichtungen zu erreichen zur weiteren Stärkung der DDR. Dazu dienen jetzt Problemdiskussionen zur Erhöhung der Effektivität unserer Arbeit. Ich glaube, daß wir zum 1. September damit eine gute Ausgangsposition erreichen, um sofort mit den Studenten politisch richtig arbeiten zu können.

## Die Parteilieferung der älteren Genossen nutzen

Genossin Marlies Piel, Studentin an der Sektion Berufspädagogik

Höchstes Prinzip der Arbeit aller gewählten Leitungen ist die Kollektivität: eine Leninische Norm des Parteilebens, deren Verwirklichung auch auf dem VIII. Parteitag in höherem Maße gefordert wurde. Der VIII. Parteitag forderte aber auch erneut die Einbeziehung der Jugend in den Entwicklungsprozeß unserer sozialistischen Gesellschaft, die systematische Heranbildung von Kadern.

Ich bin seit August 1968 Mitglied unserer Partei. Im gleichen Jahr wurde ich im September in die Sektionsparteilung unserer Sektion Berufspädagogik kooptiert. Das war zu Beginn meines zweiten Studienjahres. Ich besuchte regelmäßig die Leitungssitzungen, ohne die Probleme in ihrem Umfang und in ihrer Wichtigkeit für unsere Sektion richtig zu erfassen, weil mir der Überblick an unserer Sektion fehlte.

Bei Diskussionen in den Leitungssitzungen wurde zum Schluß stets an mich die Frage gerichtet: Was meint die Ge-

nossin Studentin dazu? Ich war nicht fähig, mit Sachkenntnis Entscheidungen zu fällen. Meine Mitgliedschaft war also in diesem ersten Jahr in der Sektionsparteilung ein formaler Akt. Um ähnliches für die im März gewählten Genossen Studenten der Sektionsparteilung in den Sektionen zu vermeiden, müssen die Kollektive der Sektionsparteilungen die jungen Genossen über ihre Aufgaben als Mitglieder der Sektionsparteilungen informieren.

Aufgabe für die Sektionsparteilung und auch für die Kreisleitung ist, das wurde auf dem VIII. Parteitag besonders hervorgehoben, bei uns jungen Genossen die Fähigkeit zu entwickeln und zu fördern, herangereifte Fragen zu erkennen und mit Sachkenntnis zu entscheiden. Sehr häufig setzen ältere und erfahrene Genossen mehr an Kenntnissen und Fähigkeiten bei uns jungen Genossen voraus, als vorhanden sind. Ich bin der Meinung, daß man die reichen Parteilieferungen der älteren Ge-

nossen nutzen sollte und nutzen muß, um junge Genossen systematisch zu hochqualifizierten Parteikadern heranzubilden. Aus diesem Grunde halte ich den von der Sektionsparteilung unserer Sektion eingeschlagenen Weg für richtig und gut, den Genossen Studenten einen erfahrenen Genossen zur Seite zu stellen. So kann seine Arbeit in der Sektionsparteilung nie formal werden. Und die Sektionsparteilung entwickelt einen jungen Genossen, der fähig ist, an der Entscheidungs-vorbereitung, Durchführung und Abrechnung mitzuwirken.

Eines erscheint mir noch wesentlich: Die Genossen Studenten, die Sektionsparteilungsmitglieder sind, müssen auch als solche in ihrem Bereich, ich meine damit in der Abteilungsparteiorganisation, auftreten. Zum Beispiel kann man sie vor der Abteilungsparteiorganisation erläutern und bei der Durchsetzung der Beschlüsse in ihrer APO helfen lassen.

Abschließend möchte ich mit Erich Honeckers Worten auf dem VIII. Parteitag zusammenfassend sagen: Unsere Arbeit wird ihren wachsenden Aufgaben gerecht, wenn sie die Leninischen Normen des Parteilebens, insbesondere des Prinzips der Kollektivität, mit Konsequenz anwendet.

(Aus dem Diskussionsbeitrag auf der 3. SED-Kreisleitungssitzung)

## Die Arbeiterklasse ist die entscheidende gesellschaftliche Kraft

### bei der Schaffung der

### sozialistischen Gesellschaft

Von den Studenten Martina Mönch, Kornelia Schya und Fodor Art, Fachrichtung Arbeitspsychologie, 1. Studienjahr (Teil 1)

Die Arbeiterklasse unterscheidet sich von der Bourgeoisie, wie überhaupt jede Klasse von einer anderen, nach ihrem Platz in einem geschichtlich bestimmten System der gesellschaftlichen Produktion, nach ihrem (größtenteils in Gesetzen fixierten und formulierten) Verhältnis zu den Produktionsmitteln, nach ihrer Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit und folglich nach der Art der Erlangung und Größe des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum, über den sie verfügen. (W.L.Lenin, „Die große Initiative“, Werke Bd. 29, S. 410)

Die Arbeiterklasse ist die einzige geschichtliche Kraft, die in der Lage ist, sich selbst und alle anderen Werktätigen von der Herrschaft des Kapitals zu befreien. Sie ist eine Grundklasse der kapitalistischen Gesellschaft und Antipode der Bourgeoisie. Die Gegenschaft des Proletariats liegt in folgendem begründet:

- Es ist Nichtigentümer der Produktionsmittel.

- Es besitzt nur seine Arbeitskraft, die es verkaufen muß.

- Es ist der Produzent der kapitalistischen Produktion.

- Es wird durch die Bourgeoisie ausgebeutet, politisch unterdrückt und ideologisch niedergedrückt.

- Mit der Entwicklung der großen Industrie wird also unter den Flügen der Bourgeoisie die Grundlage selbst hinweggezogen, worauf sie produziert und die Produkte sich aneignet. Sie produziert vor allem ihren eigenen Totengräber. Ihr Untergang und der Sieg des Proletariats sind gleich unvermeidlich. (Marx/Engels, Manifest der Kommunistischen Partei)

Die antagonistischen Widersprüche des Kapitalismus können nur durch eine Revolution unter der Führung des Proletariats mit einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei an der Spitze gelöst werden. Diese führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei ergibt sich aus folgenden Gesichtspunkten:

● Die historische Mission des Proletariats als der ausgebeuteten Klasse,

die nichts als ihre Ketten zu verlieren hat, wie es Marx und Engels formulierten, besteht im Sturz des kapitalistischen Herrschaftssystems und der Errichtung einer Gesellschaftsordnung höherer Qualität. Dabei treten sich Proletariat und Bourgeoisie direkt und antagonistisch gegenüber. Im Proletariat darf allerdings nicht nur die leitende Klasse gesehen werden, sondern es ist die einzige Klasse, die objektiv die Möglichkeit hat, den Kapitalismus zu stürzen, die andere Klassen nicht durch Ausbeutung und Kriege in die nationale Katastrophe treibt, sondern eine wahre Demokratie der Mehrheit über die Minderheit anstrebt. Alle anderen Klassen haben das moralische Recht auf die Führung der Gesellschaft auf Grund ihrer egoistischen Ziele verwirrt. Eine Revolution kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn eine revolutionäre Situation vorliegt, wenn also das Proletariat nicht weiter so leben kann und will, und die Herrschenden nicht weiter so herrschen können, wie bisher.

Die Arbeiterklasse entwickelt keine Eigeninteressen, sondern sichert, daß die modernen Produktivkräfte im Interesse aller Werktätigen genutzt werden. Sie ist der unmittelbare Träger der materiellen Produktion und hat ein direktes, objektives Interesse an der raschen Entwicklung moderner Produktivkräfte. Diese Entwicklung zum Nutzen des gesamten werktätigen Volkes kann nur in Verbindung mit der politischen Machtübernahme erfolgen. Voraussetzung für das Erringen der politischen Macht ist eine revolutionäre Kampfpartei, die die Arbeiterklasse vereint und organisiert. Es

gibt keine andere gesellschaftliche Kraft, die auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse vorausschauend die zielstrebige, planmäßige und proportionale Entwicklung des Gesamtprozesses des gesellschaftlichen Lebens leiten und gewährleisten kann.

Der Vergesellschaftungsgrad der Produktivkräfte nimmt ständig zu. Daraus ergibt sich das stetig wachsende Drängen nach gesellschaftlichen Eigentum der Produktionsmittel. Dieser Prozeß des Zusammenfalls der Vergesellschaftung der Produktivkräfte und der Produktionsmittel ist nur über die politische Macht der Arbeiterklasse möglich. Dadurch, daß die materielle Basis der sozialistischen Gesellschaftsordnung, ihre Produktionsweise, jedoch einer ständigen Entwicklung unterworfen ist, wird die Planung durch den sozialistischen Staat notwendig, denn je. Das erfordert vor allem wachsende, dem neuesten Stand der Wissenschaft entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten zur Voraussicht gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse.

Die Grundlage hierfür kann nur die einzig reale, die materialistische Auffassung der Welt, das Gesamtsystem des Marxismus-Leninismus, bilden (insbesondere der historische Materialismus, die marxistische Soziologie und die marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft). Die führende Rolle der Partei besteht dabei im gesamtgesellschaftlichen Erkenntnis-, Planungs- und Leitungsprozeß.

Die Arbeiterklasse ist die zahlenmäßig größte Klasse der Gesellschaft, und ihr Umfang und ihre Bedeutung als gesellschaftliche Kraft

steigen ständig. Sie bildet den Kern des werktätigen Volkes. Das gesetzliche Wachstum der führenden Rolle der Arbeiterklasse ist im wesentlichen eine politische Aufgabe. Sie wird auf ökonomischem Gebiet in unserer Republik durch die Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus durchgesetzt. Auf politischem Gebiet erfolgt dies durch eine immer schärfere Abgrenzung von allen imperialistischen Herrschaftssystemen, besonders der westdeutschen Bundesrepublik, und damit verbunden durch eine eindeutige Klärung der Machfrage. Auf dem Gebiet der Ideologie verwirklicht sich die führende Rolle durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anwendung der wissenschaftlichen Ideologie der Arbeiterklasse, des Marxismus-Leninismus, wodurch eine wissenschaftliche Weltanschauung und damit die wissenschaftliche Einsicht in gesamtgesellschaftliche Prozesse gegeben ist.

Die Arbeiterklasse ist die Klasse mit der höchsten Disziplin und Organisiertheit und ist mit einer marxistischen Kampfpartei als der führenden Kraft versehen. Durch die Partei wird der wissenschaftliche Sozialismus mit der Arbeiterklasse verbunden und so überhaupt erst die Grundlage für eine revolutionäre Umwälzung geschaffen. Sie besitzt den höchsten Grad an sozialistischem Bewußtsein als eine entscheidende Voraussetzung für den gesellschaftlichen Fortschritt. Diese Eigenschaften leiten sich aus ihrer objektiven Stellung in der Großproduktion und aus der Notwendigkeit des bewußten Wandels in der sozialistischen Gemeinschaft ab.

Wird fortgesetzt.

## Gute Vorträge immer gefragt

(Fortsetzung von Seite 1)

Das Wirkungsfeld der URANIA-Universitätsgruppe gliedert sich in drei Bereiche:

Technische Universität, Bezirk Dresden und DDR (die populärwissenschaftliche Tätigkeit wird sich allerdings nur in Ausnahmefällen auf die gesamte DDR erstrecken).

Innerhalb der TU hat die Universitätsgruppe der URANIA neben den ihr zukommenden laufenden Qualifizierungsmaßnahmen die Aufgabe, bei der Weiterbildung mitzuwirken, um zu einem echten geistig-kulturellen Zentrum zu werden.

Allseitige Bildung und ständige Qualifizierung werden zunehmend zu einem bestimmten Merkmal unseres sozialistischen Lebens.

Diese Feststellung des Genossen Honecker und der Hinweis des Genossen Stoph auf die Aufgaben der URANIA bei der Qualifizierung und Weiterbildung der Werktätigen verweisen auf die hohe Verantwortung jedes einzelnen Wissenschaftlers, dazu beizutragen, die Werktätigen mehr und besser mit der Wissenschaft zu verbinden. Die populärwissenschaftliche Arbeit darf kein persönliches Anliegen einiger weniger Wissenschaftler sein, sondern muß von jedem einzelnen Wissenschaftler als gesellschaftlicher Auftrag zur Erreichung der genannten Ziele betrachtet werden.

„UZ“ 14/71 SEITE 2